

Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren,

sicherlich freuen Sie sich genauso wie ich schon auf den kommenden Kongress unserer Gesellschaft. Wie Sie sicher wissen, findet er am 19./20. Juni 2015 in Hannover statt. Als Tagungsstätte konnten wir das Leibnizhaus bekommen, ein modernes Tagungszentrum mit historischer Fassade mitten in der Altstadt Hannovers. Die wunderbare Umgebung mit dem Ballhoftheater, dem historischen Museum, der Nähe zur Leine, den vielen kleinen gemütlichen Kneipen ringsum sollte Sie natürlich nicht dazu verleiten, die Teilnahme an den Workshops, dem Symposium oder dem Vortragspart mit den bewährten Therapy on Stage Vorträgen zu versäumen. Ich verspreche Ihnen, es wird interessant! Nehmen wir als Beispiel das Symposium: Kompetente Referenten werden uns ihre Sicht auf die Finanzierbarkeit, die Umsetzung aber auch die Grenzen einer Langzeittherapie schildern und mit uns diskutieren. Haben Sie in Ihrer therapeutischen Praxis nicht auch schon das eine oder andere Mal vor der Frage gestanden, wie lange sie noch bei scheinbar „austherapierten“ Patienten weiter therapieren sollen, müssen, dürfen? Wann dürfen Sie „loslassen“? Wer hilft dann dem Patienten? Wer hilft Ihnen in dieser Situation? Auch wenn wir natürlich keine Patentrezepte von den Referentinnen / Referenten erwarten, so bekommen wir sicherlich sehr wertvolle Denkanstöße.

Oder die Therapy on Stage Vorträge, die ja sicherlich ein Novum in der „Kongresslandschaft“ sind. Und dieses Jahr erleben Sie zumindest eine Premiere, etwas so noch nie Dagewesenes – nämlich eine sehr spezielle Dysphagieuntersuchung live auf der Bühne.

Habe ich Sie neugierig gemacht? Prima, dann melden Sie sich doch ganz schnell an, zum Beispiel per Email an Stephanie Birke (SBike@eventlab.org) oder an DGSS2015@MH-Hannover.de. Unter der letztgenannten Emailadresse können Sie auch einen Postervortrag oder einen mündlichen Vortrag anmelden. Auch darüber würde ich mich sehr freuen.

Übrigens: das Programm, das derzeit nur als „work in progress“ bezeichnet werden kann, können Sie demnächst ganz bequem als App in iTunes oder googlePlaystore herunterladen.

Noch zum Schluss eine herzliche Bitte: zeigen Sie als Mitglieder uns, dem sich um Sie kümmernden Vorstand, dass Sie an der Arbeit der DGSS interessiert sind und kommen Sie nach Hannover. Dort werden wir, der Vorstand, bei der Mitgliederversammlung auch ein sehr offenes Ohr für Ihre Kritik und Anregungen haben.

Im Namen des gesamten Vorstands freue mich darauf, Sie in Hannover begrüßen zu können!

Ihr

Martin Ptok

Mitteilung vom Schatzmeister zur Mitgliederzahl

Mit Zahl der Mitglieder der DGSS betrug zum 1. Januar 2015 141, davon, 1 Ehrenpräsident, 12 Ehrenmitglieder, 105 ordentliche Mitglieder und 23 Senior-Mitglieder.

Dirk Deuster, Münster

Deutsche Gesellschaft für Phoniatrie und Pädaudiologie e.V.

www.dgpp.de

Unter der Schirmherrschaft der Ministerin für Soziales, Gesundheit, Familie und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein, Frau Kristin Alheit, fand vom 18. - 21.09.2014 am Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Campus Lübeck, die 31. Wissenschaftlichen Jahrestagung der DGPP zusammen mit dem 5. Pädakustiker-Symposium der Akademie für Hörgeräte-Akustik Lübeck statt. Die Versorgung schwerhöriger Menschen mit Hörgeräten oder Hörimplantaten, die Bevölkerungsmedizin und Versorgungsforschung sowie die gebietsbezogene Psychosomatik stellten die Schwerpunkte der Tagung dar, an der etwa 300 Fachärzte für Phoniatrie und Pädaudiologie, Hörgeräteakustiker sowie Teilnehmer aus den Gebieten HNO-Heilkunde, Logopädie, Psychologie und Pädagogik teilnahmen. Am Standort Lübeck liegt die Kooperation von Phoniatrie und Pädaudiologie sowie Pädakustik aufgrund der besonderen klinischen Expertise am Campus Lübeck des Universitätsklinikums Schleswig-Holstein und der deutschlandweit renommierten Akademie für Hörgeräteakustik besonders nahe, um klinische und wissenschaftliche Koordinaten moderner Hörrehabilitation zu diskutieren.

In exzellenten Fachreferaten und intensiven Diskussionsforen wurde eindringlich hingewiesen, dass moderne Elektronik allein noch keinen Garant für eine verbesserte Behandlung von Schwerhörigen darstellt. Um Hörbehinderungen bestmöglich zu kompensieren und eine erfolgreiche Teilhabe am privaten und beruflichen Leben zu ermöglichen, müssen adäquate fachärztliche Diagnostik, optimale apparative Hörsystemversorgung und funktionelle Therapie und Förderung professionell vernetzt werden. Dementsprechend haben die interdisziplinär thematisierten Kommunikationsstörungen hohe gesundheitswissenschaftliche und ökonomische Relevanz, worauf mit dem Tagungsschwerpunkt „Bevölkerungsmedizin und Versorgungsforschung“ Bezug genommen wurde.

Desweiterem wurden die mit gestörter Kommunikation einhergehenden psychosozialen Einschränkungen thematisiert, eine im apparativ-technischen und konservativ-therapeutischen Umfeld oft vernachlässigte Komponente bei Kommunikationsstörungen, die insbesondere aus dem Blickwinkel der Prävention stärker beachtet werden muss. Dem Anspruch verbesserter Vernetzung der verschiedenen, in die Behandlung von kommunikationsgestörten Patienten eingebundenen Professionen folgte die praktische

Ausrichtung der Tagung, welche neben Vorträgen eine Vielzahl praxisrelevanter Workshops und Industriepäsentationen anbot.

Tagungspräsident Prof. Dr. med. R. Schönweiler konnte hervorragende Arbeiten des Fachgebietes mit verschiedenen Preisen der DGPP auszeichnen. Frau Dr. rer. nat. Magdalene Ortman, Köln, wurde für ihre Untersuchungen „Neural Correlates of Speech Processing in Prelingually Deafened Children and Adolescents with Cochlear Implants“ mit dem Annelie-Frohn-Preis geehrt. Für die Gestaltung der Studentischen Lehre der Phoniatrie und Pädaudiologie für Studierende an der Universitätsmedizin Mainz erhielt Frau Prof. Dr. med. Annerose Keilmann, Mainz, den Karl-Storz-Preis für Lehre. Mit dem KIND-Promotionspreis wurden Dr.-Ing. Björn Hüttnner, Erlangen und Dr. med. Anne Lorenz, Greifswald ausgezeichnet. Frau Priv.-Doz. Dr. med. habil. Christiane Hey, Frankfurt, wurde die Gerhard-Kittel-Medaille verliehen, die Verdienstmedaille der DGPP erhielten Priv.-Doz. Dr. med. Phillip Caffier, Berlin und Prof. Dr. med. Peter Kummer, Regensburg. Weitere Informationen unter www.dgpp.de.

Prof. Dr. med. Dirk Mürbe, Dresden, Pressesprecher DGPP
Prof. Dr. med. Rainer Schönweiler, Tagungspräsident und Präsident der DGPP

Kontakt: Prof. Dr. med. Dirk Mürbe
Leiter Abteilung Phoniatrie und Audiologie / Sächsisches Cochlear Implant Center, Univ.-HNO-Klinik, Universitätsklinikum Carl Gustav Carus an der TU Dresden, Fetscherstraße 74, 01307 Dresden,
Email: Dirk.Muerbe@uniklinikum-dresden.de

Sektion Klinische Psychologie im Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen (BDP)

www.bdp-klinische-psychologie.de

Personalia

Prof. Dr. Michael Krämer, Dipl.-Psych. (Fachhochschule Münster) hat nach turnusmäßiger Vorstandswahl im Januar 2014 das Amt des BDP-Präsidenten für die Amtszeit bis 2016 angetreten. Vizepräsidenten sind die Diplompsychologen Michael Ziegelmayer und Annette Schlipphack.

Prof. Dr. Johanna Weber, Dipl.-Psych. (Univ. Greifswald) ist in das Präsidium der Hochschulrektorenkonferenz gewählt worden. Sie übernahm als Vizepräsidentin das Ressort Hochschulmedizin und Gesundheitswissenschaften.

Prof. Dr. Brigitte Röder, Dipl.-Psych. (Univ. Hamburg) ist (neben 10 anderen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern) Trägerin des Gottfried Wilhelm Leibniz-Preises 2014 – ausgewählt aus 129 Vorschlägen. Dieser Preis ist der wichtigste Forschungsförderpreis in Deutschland, verliehen von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG.

Prof. Röder beschäftigt sich als Vertreterin der Biologischen und Neuropsychologie u.a. damit, wie sich Wahrnehmung und Verhalten bei sinnesbehinderten (z.B. erblindeten und gehörlos gewordenen Personen) verändern, vergleicht solche Ergebnisse mit perinatal sinnesbehinderten Personen und setzt beides zur kortikalen Entwicklung in Beziehung.

Psychotherapie

Ausbildung

Auf eine nicht unumstrittene Position hat sich der 25. Deutsche Psychotherapeutentag (DPT) am 14./15.11.2014 in München festgelegt, indem er Eckpunkte für eine grundlegende Reform der Psychotherapeutenausbildung in Richtung einer Direktausbildung beschlossen und den Vorstand der Bundespsychotherapeutenkammer (BPtK) beauftragt hat, darüber mit der Politik in Verhandlungen einzutreten, um letztendlich eine gesetzliche Fixierung zu erreichen. Das Modell sieht für Psychologische Psychotherapeuten ein wissenschaftliches Hochschulstudium auf Masterniveau vor, das mit einem Staatsexamen und der Approbation abgeschlossen wird. Daran soll sich eine Weiterbildung in wissenschaftlich anerkannten Verfahren unter Aufsicht der Psychotherapeutenkammern zum Erwerb der Fachkunde als Voraussetzung für eine eigenständige Behandlung gesetzlich Krankenversicherter anschließen.

in kleinen Gruppen

Die psychoanalytisch begründete Psychotherapie von Kindern und Jugendlichen in „kleinen Gruppen“ (d.h. mindestens 3 und höchstens 4 Teilnehmer) wurde zum 1. Januar 2015 als neue Leistung in den Einheitlichen Bewertungsmaßstab (EBM) aufgenommen. In diesem Rahmen werden drei neue Gebührenordnungspositionen (GOP) für die tiefenpsychologisch fundierte und analytische Gruppentherapie von Kindern und Jugendlichen eingeführt:

- Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie, Kurzzeittherapie: 35205.
- Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie, Langzeittherapie: 35208
- Analytische Psychotherapie: 35212.

Gleichzeitig verringert sich die Mindestteilnehmerzahl für die „großen Gruppen“ in diesem Bereich (GOP 35202, 35203 und 35211) von mindestens 6 auf mindestens 5. Die max. Teilnehmerzahl von 9 Kindern bzw. Jugendlichen bleibt unverändert.

Hintergrund der Änderung ist eine im April 2013 vom Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) beschlossene Anpassung der Psychotherapie-Richtlinie mit Wirkung zum 19. Juni 2013. Diese machte die Verringerung der Mindestteilnehmerzahl in der tiefenpsychologisch fundierten und analytischen Gruppentherapie von Kindern und Jugendlichen möglich und trug damit altersspezifischen Entwicklungsbedingungen sowie den besonderen therapeutischen Erfordernissen bei Diagnosen wie ADHS, Autismus oder Verhaltensstörungen Rechnung, verlangte aber auch eine Anpassung des EBM. Durch die Änderung der Psychotherapie-Richtlinie sind gesetzliche Krankenversicherungen zur Erstattung der Kosten verpflichtet.

Petition im Bundestag

Die Petition zur Anerkennung der systemischen und der humanistischen Psychotherapie ist auf dem Bundestagsserver freigeschaltet. Mit der Petition wird gefordert, dass der Gesetzgeber den Gemeinsamen Bundesausschuss beauftragt, zeitnah zu prüfen, die Systemische und die Humanistische Psychotherapie in die Richtlinien aufzunehmen und damit dort die Psychotherapie in ihren vier Grundorientierungen abzubilden. Hiermit soll auch der 1998 im Zuge des Psychotherapeutengesetzes erfolgte Ausschluss dieser Verfahren aufgehoben werden.

https://epetitionen.bundestag.de/petitionen/_2014/_10/_27/Petition_55558.nc.html

Termine Klinische Psychologie 2015

- 9. Nachsorgekongress für Menschen mit erworbenen Schädelhirnverletzungen („Teilhabe konkret – lernen und umsetzen“): 26. und 27. Februar 2015 in Berlin. In diesem Rahmen wird auch der Hannelore Kohl Förderpreis 2014 verliehen. www.nachsorgekongress.de
- 64. Kindertherapietage an der Universität Bremen: 7. und 8. März 2015;
- 65. Kindertherapietage an der Universität Bremen: 19. und 20. September 2015, [todisco\(at\)uni-bremen.de](mailto:todisco(at)uni-bremen.de)
- Lindauer Psychotherapiewochen (Fachtagung für psychotherapeutische Fort- und Weiterbildung): 1. Tagungswoche (vom 12. bis 17. April 2015): "Der optimierte Mensch und das gute Leben"; 2. Tagungswoche (vom 19. bis 24. April 2015): "Das verkörperte Selbst und die Mentalisierung" in Lindau am Bodensee, <http://www.lptw.de/>
- 30. Jahrestagung Kommunikation der Fachgruppe Psychologie der Kommunikation und ihrer Störungen in der Sektion Klinische Psychologie (BDP): 7. bis 9. Mai 2015 in Schloss Rauischholzhausen, www.bdp-klinische-psychologie.de/fachgruppen/gruppe11
- 9. Workshop-Kongress für Klinische Psychologie u. Psychotherapie und 33. Symposium der Fachgruppe Klinische Psychologie und Psychotherapie der DGP an der TU Dresden („Wieviel Psychologie steckt in der Psychotherapie?“): 13. bis 16. Mai 2015 in Dresden, <http://www.workshopkongress-2015.de/>
- European Congress of Psychology 2015: 7. bis 10. Juli 2015 in Mailand, <http://www.ecp2015.it>
- Berliner Fortbildungswoche Psychotherapie: 24. bis 29. August 2015 in Berlin, <http://www.psychologenakademie.de/produktansicht/cat/88/veranstaltung/848/>
- 34. Jahrestagung der BDP-Fachgruppe Klinische Psychologie in der Rehabilitation („REHABILITATION - positiv - ressourcenorientiert - humorvoll?“): 25. bis 27. Sept. 2015 in Erkner, www.bdp-klinische-psychologie.de/fachgruppen/gruppe2

Prof. Dr. Christiane Kiese-Himmel,
UM Göttingen

Deutscher Bundesverband für Logopädie

www.dbl-ev.de

Vorschau: 44. dbl-Kongress vom 4. - 6. Juni 2015 in Düsseldorf: „Vielfalt der Logopädie – Kinder ins Gespräch bringen“
Anmeldung ab dem 1. März 2015 möglich

Logopädie ist vielfältig! Über die gesamte Lebensspanne nehmen Menschen mit Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen Logopädinnen und Logopäden in Anspruch. Das vielfältige methodische Behandlungsspektrum wächst stetig. Der demographische Wandel ebenso wie neue Störungsbilder erfordern die Weiterentwicklung des Fachgebietes Logopädie. Hierzu trägt wesentlich auch die Logopädie als eigenständige Forschungsdisziplin bei. Dies sind nur einige Aspekte, die für die Vielfalt der Logopädie stehen. Zahlreiche renommierte Referentinnen und Referenten zeigen beim diesjährigen Kongress in ihren Beiträgen das enorme Spektrum logopädischer Themen auf. Sie beziehen pointiert und mit großem Sachverstand Stellung zu gesellschaftlichen, gesundheits- und bildungspolitischen Fragen.

Logopädie und Inklusion: Keynote von Dr. Matthias Burchardt, Bildungsforscher an der Universität Köln

Kinder ins Gespräch bringen – so lautet das Motto des diesjährigen Kongresses. Hier liegt es nahe, intensiv über die Inklusion ins Gespräch zu kommen. Dr. Matthias Burchardt von der Universität Köln findet, dass schon der Begriff der Inklusion problematisch ist. Inklusion meint, etwas einzuschließen – aber was schließen wir eigentlich worin ein? Ist es nicht ehrlicher von 'Integration' zu sprechen und die normativen Kriterien, die zu erfüllen sind, auch deutlich zu benennen? Dr. Burchardt will im Eröffnungsvortrag temperamentvoll und kritisch seine bildungstheoretische und -politische Position ebenso wie die Konsequenzen für die Logopädie darstellen.

Logopädie und Inklusion – das diskutieren wichtige Akteure in einer Podiumsdiskussion nach dem Vorbild „hart aber fair“. Eingeladen zu dieser berufspolitisch brisanten Diskussion: Vertreter des GKV-Spitzenverbandes, des Landschaftsverbandes Rheinlands, des Bildungs- und Schulministeriums und natürlich auch der Berufsgruppe der LogopädInnen. Wo steht die Logopädie in Deutschland im Hinblick auf die Inklusion? Wo will sie hin? Warum tut sich die Bildungspolitik so schwer, die Logopädie in die Schule zu holen? Was können wir als Logopädinnen und Logopäden dafür tun? Wer bezahlt das Ganze? Diese Fragen werden dezidiert dargestellt – man darf schon heute gespannt sein auf die Antworten.

Kinder ins Gespräch bringen – neben dem gesamten Spektrum kindersprachlicher Themen (u.a. Semantik, Lexikon, Syntax, Pragmatik, Hörstörungen, Mehrsprachigkeit) werden ganz besonders intensiv die Unterstützte Kommunikation, Fütterstörungen und kindliche Dysphagien ebenso wie Lese-Rechtschreibstörungen Thema sein.

Diagnostik neurogener Dysphagien und das FEES-Ausbildungscurriculum: Keynote von Prof. Rainer Dziewas

Prof. Dr. med. Rainer Dziewas ist leitender Oberarzt an der Klinik für Neurologie des Universitätsklinikums Münster. Gemeinsam mit ausgewiesenen Expertinnen und Experten im Bereich neurogener Dysphagien hat Prof. Dziewas für die Deutsche Gesellschaft für Neurologie (DGN) und die Deutsche Schlaganfallgesellschaft (DSG) ein Ausbildungscurriculum zur Flexiblen Fiberoendoskopischen Evaluation des Schluckens (FEES) erarbeitet. Für die qualitätssichernde Versorgung von Menschen mit neurogenen Dysphagien ist dieses Curriculum wegweisend. In einer Keynote wird er über die instrumentelle Dysphagiediagnostik und das FEES-Ausbildungscurriculum berichten.

Bewährtes und Neues: Themen für UnternehmerInnen

Neben einer zweiten Keynote wird als weiteres Novum eine Vortragssektion speziell zu unternehmerischen Themen angeboten. Der dbl-Jahreskongress 2015 bietet neben Neuem auch viel Bewährtes: Selbstverständlich können Sie sich zu allen logopädischen Störungsbildern in zahlreichen Vorträgen und Postern informieren; die Moderation der Postersessions übernimmt Prof. Walter Huber in gewohnt professioneller Weise und es wird die Verleihung des zweiten dbl-Posterpreises stattfinden.

Europäischer Tag der Logopädie 2015

Am 6. März 2015 informieren LogopädInnen in zahlreichen europäischen Ländern anlässlich des Europäischen Tages der Logopädie über logopädische Aspekte in der Therapie neurologischer Erkrankungen. In Deutschland steht der Tag unter dem Motto: "Plötzlich sprachlos ..."

In Deutschland sind etwa zwei Millionen Patienten pro Jahr wegen einer neurologischen Erkrankung in ärztlicher Behandlung. Aufgrund der demografischen Entwicklung nehmen insbesondere die degenerativen Erkrankungen tendenziell weiter zu. Bei den elf häufigsten Krankheitsbildern Schlaganfall, Demenz, Parkinson, Schädel-Hirn-Trauma, Hirnblutung oder Gehirntumor treten oft auch logopädisch relevante Störungen des Schluckens, Sprechens, der Sprache oder der Stimme auf.

Entsprechend steigt die Notwendigkeit, die Bevölkerung über diese Erkrankungen, ihre Folgen und über die Therapiemöglichkeiten aufzuklären. Der Europäische Tag der Logopädie 2015 bietet dazu zahlreiche Informationen und informiert darüber, was Logopäden und Logopädinnen für Patienten mit neurologisch bedingten Schluck-, Sprech-, Sprach- oder Stimmstörungen sowie für ihre Angehörigen tun können.

Margarete Feit, Frechen, dbl

Deutscher Bundesverband der akademischen Sprachtherapeuten

www.dbs-ev.de

Viertes gemeinsames Forschungs-Symposium von dbl und dbs an der Humboldt-Universität zu Berlin

Am 14. März 2015 findet von 10.00 bis 16:00 Uhr im Senatssaal der Humboldt-Universität zu Berlin das vierte gemeinsame Forschungssymposium von dbl und dbs statt. Gastgeber ist das Institut für Rehabilitationswissenschaften der Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftlichen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin, vertreten durch Prof. Dr. Michael Wahl. Nach der Eröffnung und Begrüßung durch Vertreter beider Verbände werden Dr. Nicole Städie und Sandra Hanne (beide Universität Potsdam, Fachbereich Patholinguistik) den Keynote - Vortrag halten. Sie widmen sich dem Thema 'Evaluation von Sprachtherapie' und stellen Beispiele aus der evidenzbasierten Praxis vor. Im Anschluss daran folgt Dr. Elisabeth Fleischhauer (Universität Potsdam/Fachbereich Inklusionspädagogik) mit ihrem Vortrag „Einsprachige Grammatiktherapie bei mehrsprachigen Kindern: Sprachstrukturelle Ähnlichkeiten von L1 und L2 gezielt nutzen“. Nach der Mittagspause schließen sich hieran vier halbstündige Vorträge mit Diskussion an. Es werden sowohl Bachelor- als auch Masterarbeiten sowie Promotionen aus Logopädie und Sprachtherapie vorgestellt. Inhaltlich stehen diesmal die Themen Neurologische Sprach- und Sprechstörungen sowie kindliche Sprechstörungen im Mittelpunkt der Präsentationen. Eine Anmeldung ist über folgenden Link möglich.
<http://www.dbl-ev.de/bildung-und-wissenschaftsfoerderung/ausbildung-und-studium/4-forschungssymposium-des-dbl-dbs-am-14032015-in-berlin.html>

Dr. Susanne Voigt-Zimmermann
Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
Medizinische Fakultät, Universitätsklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

Deutsche Gesellschaft für Sprachheilpädagogik e.V.

www.dgs-ev.de

Die Deutsche Gesellschaft für Sprachheilpädagogik e.V. (dgs) blickt auf ein ereignisreiches Jahr 2014 zurück

Unter den zahlreichen Ereignissen und Terminen des Jahres ist in jedem Fall das 12. Forum der Sprachheilpädagogik an der LMU München anlässlich der Emeritierung von Prof. Dr. Manfred Grohnfeldt am 8. Februar zu nennen. Eine würdige und herzliche Verabschiedung mit interessanten Fachbeiträgen, welche zugleich Anlass war, dass sich die „Spitzen“ von dbl, dbs und dgs zu einem gemeinsamen Gedankenaustausch trafen und Ideen und Formen des gemeinsamen Herangehens an die bevorstehenden bildungs- und gesundheitspolitischen Herausforderungen diskutierten.

Nach zahlreichen Presse- und Öffentlichkeitsterminen im Verlauf des Jahres, ging am 27. September in Leipzig der 31. dgs-

Bundeskongress mit dem Titel „Sprache professionell fördern“ erfolgreich zu Ende. Mehr als 600 Teilnehmer hatten sich auf den Weg in die Universitäts- und Messestadt gemacht, um in einen intensiven fachlichen und persönlichen Austausch zu treten und in über 80 verschiedenen Veranstaltungen mehr über aktuelle Forschungs- und Praxisthemen der deutschsprachigen Sprachheilpädagogik zu erfahren. Der Preis „Gute Sprache“ ging 2014 an die Logo-Redaktion des Kinderkanals von ARD und ZDF für die Kindernachrichtensendung „logo! Die Welt und ich“, der es immer wieder gelingt, komplexe politische Themen und Sachverhalten ebenso wie gesellschaftspolitische oder wissenschaftliche Fachbegriffe einfach, anschaulich und vor allem kindgerecht in vorbildlicher Sprache zu erklären. Die neuen Strukturen des Kongresses hatten große Zustimmung gefunden und so hieß es zum Abschluss dann: Wir treffen uns wieder - zum 32. Bundeskongress in Hannover (2016). Zum Jahresende war noch ein ganz besonderes Highlight zu verkünden. So erhielt am 13. November unser dgs-Ehrenvorsitzender Kurt Bielfeld das Bundesverdienstkreuz am Bande als Würdigung für seine Verdienste und für einen unermüdlichen Einsatz für die Belange Sprachbehinderter verliehen. Wir gratulieren. Zur Optimierung von Abläufen stand zum Jahresende dann noch der Umzug der dgs-Geschäftsstelle in die Werderstr. 12 in Berlin an. Ein herzliches Dankeschön an unseren Geschäftsstellenleiter Kurt Bielfeld und Frau Wöllnitz für die geleistete Arbeit.

Wir hoffen auf ein ebenso bewegendes und erfolgreiches Jahr 2015 und möchten zugleich vom 24. bis 28. Februar 2015 zur Didacta nach Hannover einladen (dgs-Stand B 14, Halle 17). Wir wünsche allen ein zukunftsweisendes Jahr 2015 und freuen uns auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit mit der DGSS.

Katrin Hübner, Delegierte für die dgs mit freundlicher Unterstützung des Vorstandes der dgs

Abteilung Phoniatrie der Universitäts-HNO-Klinik Bern

Stimmwelten in Bern

Seit mehr als 10 Jahren veranstalten die Abteilung Phoniatrie der Universitäts-HNO-Klinik Bern und die Hochschule der Künste Bern jährlich die Tagung STIMMWELTEN. Expertinnen und Experten aus Medizin, Logopädie und Gesangspädagogik beleuchten jeweils ein Thema aus ihren spezifischen Blickwinkeln, im 2015 wird dies „Einsingen“ sein.

ReferentInnen sind:

- Prof. Dr. Eberhard Seifert, ärztlicher Leiter der Abteilung Phoniatrie am Inselspital Bern
- Claude Eichenberger, Mezzosopran und Ensemblemitglied des Stadttheaters Bern,
- Ulli Führe, Professor für Chorpädagogik, Komponist und Herausgeber von über 70 Veröffentlichungen, darunter auch Lehrbücher zum mehrstimmigen Einsingen;

- Angelika Schwarz-Martin, Stimmbildnerin Kinderchor der Staatsoper Stuttgart und
- Isabelle Schaller-Gilg und Barbara Tschanz-Mauerhofer, Logopädinnen am Inselspitals Bern.

Stimmwelten 2015 findet am Samstag, 25. April 2015 von 14:00 bis 18:15h im Großen Konzertsaal der Hochschule der Künste Bern, an der Papiermühlestrasse 13d, statt. Es ist keine Anmeldung erforderlich. Eintritt: CHF 40.-, nur Barzahlung möglich. Ärzte erhalten 3 Credits der SGORL.

Weitere Informationen finden Sie unter: <http://www.hkb.bfh.ch/de/weiterbildung/musik/singstimme/stimmwelten-veranstaltung/>

Einzigtiger Weiterbildungsstudiengang CAS Singstimme

Die Betreuung von Sänger und Sängerinnen mit Beeinträchtigungen der Singstimme ist für viele GesangspädagogInnen und LogopädInnen immer wieder eine große Herausforderung. Gemeinsam bieten darum die Hochschule der Künste Bern und die Abteilung Phoniatrie der Universitäts-HNO-Klinik Bern den berufsbegleitenden Weiterbildungsstudiengang CAS Singstimme an, welcher mittlerweile von GesangspädagogInnen und LogopädInnen europaweit nachgefragt wird. Weitere Informationen dazu finden Sie unter:

<http://www.hkb.bfh.ch/de/weiterbildung/musik/singstimme/cas-singstimme/>

Berufsverband Deutscher Hörgeschädigtenpädagogen BDH

www.b-d-h.de

Der Berufsverband Deutscher Hörgeschädigtenpädagogen BDH

- vertritt als Fachverband die Interessen der an den Förderschulen und -zentren für Hören und Kommunikation tätigen Pädagoginnen und Pädagogen.
- setzt sich ein für die Belange und die Weiterentwicklung der Erziehung und Bildung von Kindern und jungen Menschen mit Hörschädigung.
- gliedert sich zur Zeit in 12 Landesverbände und über 70 Ortsverbände.
- unterhält Arbeitskreise zu aktuellen Fachfragen der Hörgeschädigtenpädagogik und veranstaltet regelmäßig nationale und internationale Kongresse und Fortbildungen.
- ist Herausgeber einer Fachzeitschrift und zahlreicher Fachbroschüren.
- pflegt Kontakte zu anderen Fachverbänden.

BDH-Bundeskongress 2015 vom 20. - 22. März 2015 in Berlin

Gemeinsam Wege finden – Hörgeschädigtenpädagogik im Fokus inklusiver Bildung

Unter diesem Thema findet an der Humboldt-Universität der diesjährige Bundeskongress statt. In den Fachvorträgen bildet sich die gesamte Bandbreite aktueller hörgeschädigtenpädagogischer Herausforderungen ab. Von „Focus Frühpädagogik“ bis „Fit fürs Arbeitsleben“ spannt sich der thematische

Bogen. Dafür sind Entwicklung und Umsetzung von Qualitätsstandards in der Pädagogischen Audiologie zentral. Cochlear-Implantat, AVWS, Psychogene Hörstörungen, Usher-Syndrom sind Themen die unter dem Anspruch der Professionalität Spezialwissen erfordern.

Unterrichtsgestaltung unter den Herausforderungen inklusiver Settings, sowie der Blick in die Zukunft der Hörgeschädigtenpädagogik runden das Bild ab.

Thematische Vertiefungen finden in unterschiedlichsten Workshops statt.

Zum Abschluss präsentiert der Berufsverband Deutscher Hörgeschädigtenpädagogen seine zwei aktualisierten Positionspapiere:

„Frühförderung im Kontext von Hörschädigung Ein Beitrag zur Sicherung von Teilhabe zum Bereich der Frühförderung“ sowie

„Gemeinsames Lernen und Leben von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Hörschädigung“

Eingebettet in den Bundeskongress ist die Mitgliederversammlung mit der Wahl einer neuen Bundesvorsitzenden / eines neuen Bundesvorsitzenden.

Anmeldungen sind unter: <http://bdh-bundeskongress-2015.de/> möglich.

Johann Bürgstein
Abteilungsleiter Pädoaudiologische Beratungsstelle - Landesförderzentrum Hören und Sprache, Schleswig

Impressum

Herausgeber: Prof. Dr. Dr. M. Ptok
Korrespondenzadresse
Silke Winkler
Klinikum Chemnitz gGmbH
Logopädie
Dresdner Straße 178
09131 Chemnitz